



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Natur des Kindes ist...die höchste Instanz" (Pestalozzi), „Das Lesebuch vermittelt den Umgang mit dem Adel der Nation" (Stoy). „Das Schullesebuch hat eine Auslese solcher Sprachstücke zu bieten, die am besten geeignet sind, die Ausgestaltung einer richtigen Weltanschauung und einer idealen Lebensauffassung anzubahnen... Es soll „von dem im Bereiche der kindlichen Fassungskraft liegenden und den Bedürfnissen des kindlichen Geistes entsprechenden deutschen Schriftwerken diejenigen darbieten, die am besten geeignet sind, den Schüler zu befähigen und geneigt zu machen, sich durch die Lektüre edler und schöner deutscher Sprachschöpfungen weiter zu bilden" (Krumbach, Geschichte und Kritik der deutschen Lesebücher). Die übrigen Einwendungen des Verfassers lasse ich unbeantwortet: "As to Majesty: The Burgermeister is intoxicated, and in his elated mood he compares Hornberg to Rome and the duke to Julius Caesar, and only because he is drunk (which is not my fault — so?) he addresses a plain Herzog as Majestät." "Lay is correct. See von Oertel and Clemens Brentano. Kaub is the popularized form for cuppa." "I am perfectly justified to say poetically or figuratively, „Das Fass beherbergt 25,000 Flaschen." "The explanation „Das Hornberger Schiessen" is correct, according to Carl Simrock, which does not exclude that there might be still another explanation."

„Altes und Neues. A German Reader for Young Beginners." By Karl Seeligmann. Boston, Ginn & Co. 1899.

Das vorliegende Werkchen enthält 20 Lesestücke „n a c h" Böhne, Bürger, Gredt, Grimm, Harnisch, Hebel, „Keils Gartenlaube", Putlitz, Schubert, Trenckner, Ziethe und 3 Ungenannten und 6 Gedichte von Goethe, Hey, Kaulisch, Wm. Mueller, v. Sallet und Uhland (im ganzen 83 Seiten und 42 Seiten "Vocabulary"). Die Geschichten sind meist einfach und hübsch erzählt. Was ich oben von dem Inhalte des Lesebuches gesagt habe, findet auch auf dieses Buch Anwendung. Soll es das Beste nach Form und Inhalt enthalten, soll der Sinn für das Lesen des Besten in unseren Schulen genährt und gestärkt werden, so ist das „nach", welches hier im weitesten Umfange zur Geltung kommt, nicht zu billigen. Warum der Verfasser sein Büch-

lein „Altes und Neues" nennt, ist mir unverständlich. „Neues" enthält das Büchlein nicht, es sei denn, die Geschichten aus Gredt's „Luxemburger Sagen" werden als „neu" bezeichnet.

In dem Lesestück „Der Kaiser und der Abt" („nach Bürger") sind mir aufgefallen: der „Park", in dem sich der Abt befindet; die Frage: „Wie lange Zeit gebrauche ich, um die Erde zu reiten?" und die Form „Hansen's". In den Gedichten sollte es m. A. nach heissen: „So überrascht sie doch mein Lied: „Ich bin" etc.; „Glück zu auf deinem Maste" (statt Glück auf zu); ins (statt in's); „da sah" (statt dann auf S. 82); „abends" (statt Abends); sie wachte über „deine" (statt deiner) Jugend.

Das Wörterverzeichnis giebt die Einzahl und Mehrzahl der Subst. und die Stammformen der Verben (nehmen—nahm—genommen). Einige kleine Ungenauigkeiten: die „Biwake" (statt Biwaks), „Bursch(e)" (Bursch), „geh(e)" (geh), „zu nichts nütze" (nutz); der Strand hat auch einen Plural; zum letzten Mal sollte letztenmal geschrieben werden; der Plural Oerter und Orte bedarf einer Erklärung. Die Uebersetzung der folgenden Wörter ist ungenau: „Interesse, das, —s, Pl. n. interest"; „Jugendmut, elasticity of youth"; „Wirtsstube, taproom." Die Ausstattung des Büchleins ist hübsch.

"A Glance at the Difficulties of German Grammar." (1.) Verschiedenartiges. (2.) Zeitwörter. (3.) Biegung der Zeitwörter. Compiled by Chas. F. Cutting. New York, William R. Jenkins, 1891. Sixth Edition.

Das Buch ist zu bekannt, um hier besprochen zu werden. Ich habe die Tabellen aufkleben lassen und hie und da mit Nutzen gebraucht. Schade nur, dass der Druck zu klein ist.

W. H. R.

Prinz Friedrich von Homburg. Ein Schauspiel von Heinrich von Kleist. Edited with an Introduction and Notes by John Scholte Nollen, Ph. D., Professor of Modern Languages in Iowa College. (Ginn & Co., Publishers, Boston.)

Soweit wie mir Erinnerung ist, ist dies die erste in Amerika erschienene Schulausgabe von Kleists Meisterwerk. Für Lehrer, die ihren Schülern ein Drama in die Hand geben wollen, das nicht von einem des klassischen Dreigestirns stammt, aber mit zu den besten Produkten der deutschen

dramatischen Poesie der nachklassischen Zeit gehört, wird die Nollensche Ausgabe sehr willkommen sein. Die Einleitung, in welcher der Herausgeber eine vollkommene Biographie Kleists und eine eingehende Schilderung seiner Zeit und Zeitgenossen, sowie die historische Basis und eine kritische Analyse des Dramas giebt, ist für das Studium des Werkes von grossem Werte. Die beigefügten Anmerkungen zeigen grosses Verständnis für die Hilfsmittel, die der Schüler beim Lesen eines solchen Werkes erhalten soll.

Auswahl aus Luthers Deutschen Schriften. Edited with Introduction and Notes by W. H. Carruth, Ph. D., Professor of German Languages and Literature in the University of Kansas. (Ginn & Co., Publishers, Boston.)

Wie Dr. Carruth mit Recht in seiner Vorrede bemerkt, giebt es keinen deutschen Schriftsteller, der so sehr gelobt und so wenig gelesen wird, wie Martin Luther. Carruth bezieht dies nur auf Nichtdeutsche; ich glaube jedoch, dass die Deutschen hierin ganz ruhig mit eingeschlossen werden können. Die Ursache hierzu ist wohl darin zu suchen, dass die Gesamtwerke Luthers zu umfangreich und kostspielig sind, die Auswahlen jedoch, die in Deutschland in Buchform erschienen sind, treffen weder den Geschmack weiterer Kreise noch sind die beigefügten Anmerkungen und Erklärungen populär genug gehalten.

Die mir vorliegende, von Carruth getroffene Auswahl aus Luthers Schriften ist mit grossem Verständnis getroffen. Carruth geht von dem Grundsatz und der Annahme aus, dass der amerikanische Student nur eines oder höchstens zwei von Luthers Werken im Laufe seiner Universitätsjahre meist. Um ihm nun ein möglichst vollständiges Bild von der Bedeutung Luthers als Schriftsteller zu geben, bringt Carruth aus jedem Hauptwerk eine Auswahl. Im Texte ist sprachlich nur sehr wenig geändert, so dass der Lehrer einen vollkommenen Einblick in Luthers Stil, Wortschatz, Syntax, Wortfolge und Phonetik erhält, die ausführliche Einleitung beschäftigt sich mit der Sprache Luthers und seiner litterarischen Thätigkeit. Die Anmerkungen geben die notwendigen Regeln über Aussprache und Syntax, die für das Verständnis von Luthers Sprache unlässlich sind, und ein Vocabularium schliesst das Buch ab.

The Young Citizen by Charles F. Dole. (D. C. Heath & Co., Publishers, Boston). Das ist ein ganz reizendes Buch, das in keiner Schule und keinem Heime, in dem Kinder sind, fehlen sollte. Ich habe noch selten ein Buch gelesen, das in einem dem Kinde so verständlichen Tone und in so einfacher Sprache so ernste Themata behandelt wie Dole in seinem "Young Citizen". Was mir in dem Buche besonders gut gefällt, ist die Einteilung und die Anordnung des Stoffes und das Fehlen jeder Beziehung auf Politik und auf zukünftige politische Pflichten des Kindes. Was der Verfasser bezweckt, ist Lehrern und Eltern ein Buch in die Hand zu geben, das ihnen behilflich sein kann, in dem Kinde ein natürliches Interesse für alles, was sich auf das Wohl der engeren Gemeinde und des Vaterlandes im ganzen bezieht, zu erwirken. Dadurch, dass Dole das Hauptgewicht seiner Darstellungen auf die ethischen Momente im Bürger- und Staatsleben legt, führt er dem Kinde den idealen, patriotischen und nicht den erfolgreichen Bürger als nachahmungswert vor. Das 194 Seiten starke Werkchen enthält 81 gute Illustrationen, die gewissermassen dem Kinde als Anschauungsunterricht dienen können.

Leo Stern.

Monographien zur deutschen Kulturgeschichte, herausgegeben von Dr. Georg Steinhäuser in Verbindung mit A. Bartels, Weimar, H. Boesch, Direktor des Germanischen Museums, Dr. Th. Hampe, Custos am Germanischen Museum, Dr. F. Heinemann, Bibliothekar der Bürgerbibliothek zu Luzern, Dr. G. Liebe, Archivar, Magdeburg, Dr. E. Mummenhoff, Archivrat, Nürnberg, Dr. H. Pallmann, Custos am Kgl. Kupferstichkabinet, München, H. Peters, Nürnberg, Dr. E. Reicke, Custos an der Stadtbibliothek, Nürnberg u. a. Verlegt bei Eugen Diederichs in Leipzig 1899.

Georg Liebe, Der Soldat in der deutschen Vergangenheit; mit 180 Abbildungen und Beilagen nach den Originalen aus dem 15. — 18. Jahrh., 157 S., 4 Mk., broschiert. Das Unternehmen, an der Hand einer Kulturgeschichte der einzelnen Berufsarten und Stände eine Uebersicht über die Entwicklung des gesamten deutschen Volkes zu liefern, ist ein verdienstvolles. Die Durchführung des Planes verspricht neben dem Reiz des Ungewöhnlichen und Neuen auch den Vor-